



Ingolstadt

informiert

AUSGABE
Oktober 2025

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



Ganz neu und top modern

Unterrichtsbeginn in der Marieluise-Fleißer-Mittelschule



Ein sicherer Hafen
Jubiläum:
50 Jahre Peter-Stewart-Haus



Jugendliche wählen
Kandidaten für drittes Jugend-
parlament gesucht



Stark im Alter
Infoveranstaltung der Klinik
für Akutgeriatrie

INHALT

Seite 2/3

Soziales:
Broschüre für Alleinerziehende
50 Jahre Peter-Steuart-Haus

Seite 4/5

Bildung:
Förderung für Begabte
Unterrichtsbegleitung an neuen Schulen

Seite 6

Politik:
Wahlen zum Jugendparlament

Seite 7

Verwaltung:
Bürgeranliegen schnell erledigt

Seite 8/9

Wirtschaft:
Helfenzrieder-Transformationspreis
Mehr Gäste und Übernachtungen

Seite 10

Feuerwehr:
Neue Unterstützungsgruppe

Seite 11

Com-IN:
Neue „Einfach Internet“-Produkte

Seite 12/13

MVA:
Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Seite 14/15

Klinikum:
Gemeinsam stark im Alter

Seite 16/17

VGI:
Blick in die Leitstelle am Nordbahnhof

Seite 18/19

INKB:
Verkehrssicherung im Herbst

Seite 20

Kulturamt:
Jazztage im November

Soziales

Alleinerziehende nicht allein lassen

Neue Broschüre zeigt Unterstützungsmöglichkeiten auf



Die neue Broschüre mit zahlreichen hilfreichen Tipps und Adressen kann online abgerufen werden, liegt aber auch in den Stadtteiltreffs und Familienstützpunkten aus.

Die Gleichstellungsstelle hat viele Unterstützungsmöglichkeiten für Alleinerziehende in Ingolstadt in einer aktuellen Broschüre zusammengefasst und so einen umfassenden Überblick geschaffen. „Die Alleinerziehenden brauchen mehr politischen und gesellschaftlichen Zuspruch, denn oft sind sie so ausgelastet, dass sie viele Dinge nicht einfordern oder einbringen können. Wir haben oft die Erfahrung gemacht, dass es viel Unterstützungsmöglichkeiten für Alleinerziehende in Ingolstadt gibt, aber der Überblick fehlt, wann welche Hilfe Sinn macht. Mit unserer Broschüre wollen wir diese Lücke schließen, den Alleinerziehenden diesen Überblick verschaffen und sie möglicherweise entlasten“, erklärt Gleichstellungsbeauftragte Barbara Deimel.

2.700 Alleinerziehenden-Haushalte

In Ingolstadt gibt es insgesamt rund 15.000 Haushalte mit Kindern, davon sind 2.700 (18 Prozent), Haushalte von Alleinerziehenden. Rund 13 Prozent sind männ-

lich und 87 Prozent weiblich. Die meisten alleinerziehenden Haushalte (66 Prozent) haben ein Kind und nur acht Prozent haben drei oder mehr Kinder. In Ingolstadt leben insgesamt fast 4.000 Kinder bei Alleinerziehenden. Geographisch betrachtet liegen 48 Prozent der alleinerziehenden Haushalte in Ingolstadt Nordwest, Nordost und Südost.

Alleinerziehende Familien unterscheiden sich in der Lebensweise, sozialen Lage, ihren Ressourcen und dem deutlich höheren Armutsrisiko. Sie sind häufig erwerbstätig, meistern zusätzlich Kindererziehung und Hausarbeit allein. Das hat seinen Preis, nämlich wenig Zeit und weniger finanzielle Mittel. Ohne gute Organisation, damit Zeit und Einkommen zum Leben reichen, geht gar nichts.

Broschüre online und als Heft

Die Gleichstellungsstelle hat deshalb die neue Broschüre mit Unterstützung der Fallmanagerin für Alleinerziehende im Jobcenter, Sigrun Kappner, erstellt, um Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die täglichen Herausforderungen aktiv zu bewältigen.

„Für uns sind Alleinerziehende wahre Heldinnen und Helden des Alltags. Wir wünschen uns mit dieser Broschüre einen bisschen mehr Gerechtigkeit für die Alleinerziehenden und hoffen, dass sie genutzt wird und vielen nützt“, so Barbara Deimel.

Hier ist die Broschüre erhältlich

Die Broschüre ist in allen Stadtteiltreffs und Familienstützpunkten erhältlich und kann auch digital abgerufen werden: www.ingolstadt.de/gleichstellungsstelle unter NINA/Netz für Alleinerziehende.

Soziales

Ein sicherer Hafen

Peter-Steuart-Haus feiert: Ein halbes Jahrhundert im Einsatz für junge Menschen



Ein Gesicht für Peter Steuart: Nach eingehenden historischen Recherchen durch Dr. Gerd Treffer hat der Ingolstädter Grafiker Gregor Hackner mit Hilfe von KI und grafischer Bearbeitung ein Portrait des Stiftungsgründers geschaffen, das anlässlich des Jubiläums im Foyer des Hauses enthüllt wurde.

Foto: Wobker

Das Peter-Steuart-Haus, in Ingolstadt vielen besser bekannt unter dem Namen „Waisenhaus“, feiert in diesem Jahr 50. Jubiläum. Ein halbes Jahrhundert voller Geschichten, Herausforderungen und Erfolge liegt hinter der Einrichtung. Offizielle Eröffnung war im Oktober 1975. Es ist das dritte „Waisenhaus“ in Ingolstadt unter der Trägerschaft der Waisenhausstiftung. Bereits 1617 wurde das erste Waisenhaus durch den damaligen Pfarrer von Sankt Moritz, Petrus Steuartius, gegründet.

Zuhause auf Zeit

Heute ist das Peter-Steuart-Haus ein Zuhause auf Zeit und ein sicherer Hafen für Kinder und Jugendliche, die aus unterschiedlichsten Gründen Unterstützung, Begleitung und Förderung brauchen. In den vergangenen fünf Jahrzehnten hat sich viel verändert – nicht nur im gesellschaftlichen Umfeld, sondern auch in den pädagogischen Ansätzen und Rahmenbedingungen. Dennoch ist eines dabei gleichgeblieben: Das klare Ziel, den Kindern und Jugendlichen eine liebevolle, vertrauensvolle und entwicklungsfördernde Umgebung zu bieten. Das Team arbeitet mit viel Herzblut, schafft Strukturen, in denen sich die jungen Menschen sicher fühlen, ihre Talente entdecken und

ihre Persönlichkeit entwickeln können. Es bietet ihnen eine Art Familie, solange sie diese brauchen.

Angebote weiter ausgebaut

Im Laufe der 50 Jahre wurde das Angebot der Einrichtung zu einem großen Portfolio der Kinder- und Jugendhilfe erweitert. Früher gab es nur Wohngruppen, heute bietet das Haus Unterstützung und Begleitung in drei verschiedenen Bereichen an. Das Peter-Steuart-Haus hat vier Wohneinheiten für junge Menschen im Alter zwischen sechs und 21 Jahren. Außerdem

gibt es Ambulante Hilfen für Familien aus der Region 10, eine Krippe, einen Kindergarten, einen Schulkindergarten und einen Sozialpädagogischen Hort mit Förderplätzen. Darüber hinaus ermöglicht die Einrichtung jungen Menschen im Alter zwischen sechs und 17 Jahren eine sichere Umgebung in Krisensituationen in ihrer Inobhutnahmestelle. Neben der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist die Elternarbeit in allen Bereichen ein Schwerpunkt der Tätigkeit. Die Einrichtung ist fest verankert im sozialen Netzwerk der Stadt Ingolstadt und damit Teil einer starken Gemeinschaft. Sie arbeitet eng in Kooperation mit Schulen, Behörden und anderen sozialen Einrichtungen zusammen. Dieses Netzwerk ist unverzichtbar, denn die komplexen Lebenslagen der jungen Menschen erfordern ein gemeinsames, gut abgestimmtes Handeln.

Herausforderung Fachkräftemangel

Das 50. Jubiläum ist für Stiftung, Betreuerenteam und Stadt ein Anlass, dankbar auf die vergangenen Jahre zurückzublicken und auch mit Zuversicht nach vorne zu schauen. Sehr fordernd sind allerdings der Fachkräftemangel, die finanziellen Engpässe und immer komplexere Störungsbilder der jungen Menschen. Die Einrichtung finanziert sich durch die umfangreichen Angebote größtenteils selbst. Allerdings sind die Stiftung als Trägerin der Einrichtung sowie der Einrichtungsbetrieb Peter-Steuart-Haus dringend auf Spenden angewiesen, um neue Projekte oder zusätzliche Investitionen zu ermöglichen.



Wohngruppen, ambulante Hilfen, Kindergarten – das Peter-Steuart-Haus ist über die Jahre größer geworden und inzwischen sehr breit aufgestellt.

Foto: Rössle

Bildung

Förderung für Begabte

Projekt „Reg10n der Zukunft“ startet / Gymnasiasten können sich bewerben



Unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung (v.l.): Matthias Schickel (Schulleiter Katharinen-Gymnasium), Dr. Christian Klenk (KU Eichstätt-Ingolstadt), Ministerialbeauftragte Brigitte Grams-Loibl, Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll und Kulturreferent Marc Grandmontagne.

Foto: Wobker

Mit dem Schuljahr 2025/2026 startet in Ingolstadt das Förderprojekt „Reg10n der Zukunft“, das von der Dienststelle der Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Oberbayern-West (MB-Dienststelle Oberbayern-West) initiiert wurde und in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU), der Stadt Ingolstadt und dem Katharinen-Gymnasium Ingolstadt durchgeführt wird. Im September unterzeichneten die Kooperationspartner im Alten Rathaus in Ingolstadt zusammen mit Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll eine entsprechende Kooperationsvereinbarung.

Begleitung durch Coaches

Gemeinsam wurde beschlossen, durch die Etablierung des Projekts „Reg10n der Zukunft“ die Begabtenförderung im Bildungsraum Ingolstadt zu stärken. Dadurch sollen begabte und politisch interessierte Jugendliche gezielt in der Entwicklung ihrer persönlichen Kompetenzen und auf politischer Bildung unterstützt und auf ihre Rolle als verantwortungsbewusste Akteure in Gesellschaft und Politik vorbereitet werden. Ziel des Projekts ist es,

Jugendliche zu motivieren, gesellschaftspolitische Entwicklungen zu hinterfragen, eigene Standpunkte zu formulieren und in einem selbst erarbeiteten Workshop mit anderen Jugendlichen zu diskutieren. Begleitet werden die Teilnehmenden von erfahrenen Coaches der KU, die sie inhaltlich und methodisch unterstützen. Für KU-Präsidentin Prof. Dr. Gabriele Gien bietet diese enge Zusammenarbeit die Möglichkeit zu einem noch intensiveren Austausch mit den Schulen der Region: „Gesellschaftliche Verantwortung und Engagement gehören zur DNA unserer Universität. Und es gibt zugleich eine wachsende Zahl junger Menschen, die sich für eine nachhaltige Zukunft engagieren, die sich mit der gesellschaftlichen Transformation aktiv auseinandersetzen. Das Projekt ‚Reg10n der Zukunft‘ eröffnet uns die Möglichkeit, jene Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern, die sich Gedanken über aktuelle Herausforderungen machen und Initiative zeigen.“

Differenzierte Standpunkte entwickeln

Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll erklärt: „Reg10n der Zukunft“ ist für begab-

te junge Menschen eine besondere Gelegenheit, sich mit gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und hier differenzierte Standpunkte zu entwickeln. Ich bin überzeugt, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler von den Begegnungen und Erfahrungen noch lange profitieren. Nicht zuletzt kommt solch ein Projekt auch der Bildungslandschaft in Stadt und Region zugute.“ Als Trägerin des Qualitätssiegels „Bildungsregion in Bayern“ unterstützt die Stadt Ingolstadt die Vernetzung zwischen den Bildungseinrichtungen. Das Katharinen-Gymnasium Ingolstadt fungiert als einer der Orte für Projektveranstaltungen und stellt betreuende Lehrkräfte bereit. Schulleiter Dr. Matthias Schickel fasst zusammen: „Als gastgebende Schule sind wir stolz, Teil dieses zukunftsweisenden Projekts zu sein. Gemeinsam schaffen wir einen Raum, in dem junge Menschen ihre Potenziale entfalten können. Dabei werden Schlüsselkompetenzen wie Problemlösung, kritisches Denken und Teamarbeit gefördert sowie Moderations- und Präsentationstechniken vertieft. Zudem wird ein Verständnis für demokratische Prozesse und bürgerschaftliches Engagement entwickelt.“

Die Ideenwerkstatt umfasst mehrere vorbereitende Veranstaltungen sowie eine zweitägige Abschlusstagung in Ingolstadt. Neben der Arbeit in den eigenen Schulteams erhalten die Jugendlichen Einblicke in Moderations- und Präsentationstechniken und treten in direkten Austausch mit politischen Mandatsträgern und Fachleuten.

Infos zur Bewerbung

Das Projekt richtet sich an Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der 10. Jahrgangsstufe. Für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten. Bewerben können sich die Jugendlichen als Team über ihre Schule bis zum 31. Oktober 2025. Alle Gymnasien der Region 10 wurden hierzu über die MB-Dienststelle Oberbayern-West eingeladen.

Bildung

Ganz neu und frisch saniert

Unterrichtsbeginn in der Marieluise-Fleißer Mittelschule und im Feselenbau



Oberbürgermeister Dr. Michael Kern, Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll, Schulleiterin Birgit Skiba-Schimang und ihre Stellvertreterin Christina Hoffmann sowie Andreas Schächtl (v.l.), stellvertretender Hochbauamtsleiter, machen sich ein aktuelles Bild von der neuen Marieluise-Fleißer-Schule.

Foto: Betz

Mit dem Start ins neue Schuljahr hat die neue Marieluise-Fleißer-Mittelschule in der Asamstraße ihren Betrieb aufgenommen. Und auch im frisch sanierten Feselenbau der Wilhelm-Ernst-Grundschule im Augustinviertel begann der Unterricht. Im Rahmen der „Taskforce Schule“ haben Oberbürgermeister Dr. Michael Kern sowie Bürgermeisterin Dr. Dorothea Deneke-Stoll zusammen mit den Schulleitungen die beiden Schulhäuser besichtigt.

Kosten günstiger als veranschlagt

Im Feselenbau war eine Generalsanierung notwendig, da die Bausubstanz und die Gebäudetechnik größtenteils aus dem Jahr 1969 stammten. Während der umfassenden Sanierung des Gebäudes mit seiner markanten Fassade wurden die Klassen teilweise in die bestehende Containeranlage auf dem Gelände ausgelagert. Am Schulstandort können nach Inbetriebnahme des Feselenbaus insgesamt 22 Klassen unterrichtet werden. Nach dem Baubeginn im Jahr 2023 konnten die Arbeiten im Zeitplan fertiggestellt werden. Besonders er-

freulich ist, dass die Sanierungskosten wohl etwa eine Millionen Euro günstiger ausfallen als prognostiziert. Die Gesamtkostenprognose beträgt aktuell rund 10,5 Millionen Euro, davon werden 3,8 Millionen Euro durch staatliche Förderungen übernommen.

Erste Klassen in der neuen Mittelschule

Der Neubau der inklusiven Mittelschule Süd-Ost trägt den Namen der berühmten Ingolstädter Schriftstellerin Marieluise Fleißer. Auf der Baustelle wurde bis zum Beginn des Schuljahres noch auf Hochtouren gearbeitet. In einem ersten Schritt sind 17 Klassen aus der Lessing Mittelschule und zwei Klassen des Caritas Förderzentrums eingezogen. Der Umzug weiterer Klassen aus der Gebrüder-Asam-Mittelschule ist im nächsten Schuljahr geplant. Grund für diese schrittweise Belegung ist eine Verschiebung der ursprünglich angestrebten Baufertigstellung aufgrund der Insolvenz eines Schlüsselgewerks. Während des Anfangsbetriebs laufen daher noch Bauarbeiten im Neubau und im Außenbereich. Wenn diese

abgeschlossen sind, können insgesamt 32 Klassen sowie zwei Partnerklassen des Caritas-Zentrums St. Vinzenz im Gebäude untergebracht werden. Zudem gehört auch ein neuer Jugendtreff zum Komplex, der nach der endgültigen Fertigstellung der Schule finalisiert wird. Die aktuelle Kostenprognose für die Gesamtmaßnahme beträgt 62 Millionen Euro, davon sind rund 16,5 Millionen Euro Fördermittel.



Der frisch sanierte Feselenbau der Wilhelm-Ernst-Grundschule im Augustinviertel. Foto: Betz

Politik

Jugendliche dürfen wieder wählen

Kandidaten für das dritte Jugendparlament gesucht / Wahlen im Dezember



Abstimmung im Jugendparlament.

Foto: Rössle

Demokratieförderung und Jugendbeteiligung rücken zunehmend in den Fokus. Der bundesweite Teilhabeatlas ‚Kinder und Jugendliche‘ aus dem Jahr 2024 bewertet Ingolstadt als teilhabefreundliche städtische Region. Diese Spitzenbewertung gilt es trotz der angespannten finanziellen Lage der Stadt zu bewahren. Sie zeigt nicht nur, dass Kinder und Jugendliche in Ingolstadt politisches Gehör finden, sondern auch, dass die Stadt aktiv gegen jede Form von Extremismus und Radikalisierung junger Menschen vorgeht. Das Ingolstädter Jugendparlament ist neben allen weiteren Beteiligungsmöglichkeiten wie z.B. bei der Spielplatzplanung, bei Kinder- und Jugendversammlungen oder bei „Kindolstadt“ ein sehr wichtiger, zentraler Baustein der Beteiligung junger Menschen in Ingolstadt.

Bewerbung bis 2. November

Im Dezember finden bereits zum dritten Mal die Wahlen zum Jugendparlament statt. Mit der Bekanntgabe des Wahlstichtags durch Oberbürgermeister Dr. Michael Kern fällt der Startschuss. Alle Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren, die in Ingolstadt wohnen oder in der Region 10 leben und in Ingolstadt zur Schule gehen, studieren oder arbeiten, sind aufgerufen, sich aktiv oder passiv an den Wahlen zu beteiligen. Bis zum 2. November können sich die Wahlberechtigten online unter www.jupa-ingolstadt.de als Kandidat oder Kandidatin für das Jugendparlament bewerben. Im Anschluss bekommen sie vom

Stadtjugendring Unterstützung für ihren Wahlkampf in Form eines Aktionsworkshops, eines professionellen Fotoshootings sowie der Vorstellung ihres Profils in Online- und Printmedien. Alle Ingolstädter Jugendlichen erhalten Anfang Dezember automatisch einen Wahlcode per Post, mit dem sie das Jugendparlament online wählen können. Für Jugendliche aus der Region 10 gibt es die Möglichkeit, sich bis zum 19. November im Wählerverzeichnis auf der Webseite des Jugendparlaments zu registrieren, um den Wahlcode zu bekommen. Die heiße Phase der Wahl ist vom 1. bis 12. Dezember 2025.

Wahlparty am 12. Dezember

Am Freitag, den 12. Dezember ab 18 Uhr werden die Wahlergebnisse öffentlich bekannt gegeben. Hierzu sind alle Kandidatinnen, Kandidaten und Interessierte zur Wahlparty in der Fronte79 eingeladen. Die Bekanntgabe des Wahlergebnisses wird live übertragen. Anschließend folgt für alle gewählten Jugendparlamentarier ein gemeinsames Kennenlern-Wochenende im Jugendhaus Pfünz. Dort gibt sich das neue Jugendparlament eine eigene Geschäftsordnung, macht sich mit den Abläufen der Stadtverwaltung vertraut und sammelt erste Themenschwerpunkte für die kommende Legislaturperiode. Die konstituierende Sitzung ist für den 30. Januar 2026 geplant. Das Jugendparlament, bestehend aus 25 Mitgliedern, konnte bereits zahlreiche Ideen seiner Zielgruppe in die Ingolstädter

Stadtpolitik einbringen und umsetzen: So wurden etwa Fußballtore und Jugendcontainer auf Antrag des Jugendparlaments aufgestellt und mitfinanziert, Partys im Rahmen der U18-Wahlen organisiert, das Projekt „Jugend gegen Vandalismus“ initiiert oder Stellungnahmen an den Stadtrat und die Bezirksausschüsse abgegeben. Auch Bildungsfahrten nach Brüssel oder Berlin sowie der Austausch mit anderen bayerischen Jugendvertretungen gehören zu seinen Aufgaben. Im Jugendparlament geht es also sowohl darum, der Ingolstädter Jugend eine Stimme zu geben, als auch darum, Demokratie und Kommunalpolitik aktiv zu erleben.

OB Michael Kern zur Wahl des Jugendparlaments

„Das Jugendparlament ist eine starke Stimme der jungen Generation in Ingolstadt. Jetzt beginnt die Suche nach neuen Kandidatinnen und Kandidaten, die ihre Ideen und Engagement einbringen wollen. Ich kann nur alle jungen Menschen zwischen 14 und 20 Jahren ermutigen: Nutzt diese Chance, bringt eure Ideen ein und gestaltet aktiv die Zukunft unserer Stadt mit! Deswegen: Stellt euch zur Wahl!“

Verwaltung

Schnell gemeldet – schnell behoben

Zwei Drittel der Bürgeranliegen werden in zwei Wochen erledigt

Ein defektes Spielgerät, eine ausgefallene Straßenlaterne oder wilde Müllablagerungen – kleinere Probleme gibt es in einer Stadt immer wieder. Damit diese schnell beseitigt werden können, ist die Verwaltung auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen.

Die zentrale Anlaufstelle hierfür ist bereits seit dem Jahr 2010 das Ideen- und Beschwerdemanagement im städtischen Hauptamt, das die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zusammen mit den fachlich zuständigen Bereichen der Verwaltung bearbeitet. Seit 2013 steht auch der „Mängelmelder“ zur Verfügung, eine einfache und schnelle Möglichkeit, Anliegen digital zu übermitteln.

3.400 Meldungen im letzten Jahr

Eine aktuelle Auswertung zeigt: Der Service wird rege genutzt und die Bearbeitung erfolgt zügig. Insgesamt gingen im vergangenen Jahr rund 3.400 Meldungen beim Ideen- und Beschwerdemanagement der Stadt ein – im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre waren es 3.300 Meldungen pro Jahr.

Mit über 50 Prozent ist der „Mängelmelder“ (App und WebApp) der häufigste Kommunikationsweg, gefolgt von E-Mail

(24 Prozent) und Bürgertelefon (23 Prozent). Erfreulich ist die Geschwindigkeit der Bearbeitung: Rund zwei Drittel konnten innerhalb von zwei Wochen erledigt werden, etwa die Hälfte sogar innerhalb von einer Woche. Rund die Hälfte der Anliegen konnten mit einem positiven Ergebnis im Sinne der Anliegen beantwortet werden, bei 28 Prozent erfolgte eine Stellungnahme zum Sachverhalt, 20 Prozent wurden an zuständige Stellen weitergeleitet und konnten dort gelöst werden, wie z.B. defekte Straßenbeleuchtungen, oder wilde Müllablagerungen. Häufigste beteiligte Stellen sind Tiefbauamt, Verkehrsmanagement, Gartenamt und INKB. Auch für Anregungen, Ideen oder Lob steht das Angebot zur Verfügung.

So funktioniert der Mängelmelder

Der „Mängelmelder“ kann am PC, Tablet oder Smartphone genutzt werden (www.ingolstadt.de/melder) und ist auch als App in den App-Stores verfügbar („Mängelmelder Ingolstadt“). Damit lassen sich auch mobil Probleme direkt vor Ort melden. Anliegen können einer passenden Kategorie zugeordnet werden, sind aber auch ohne Auswahl möglich. Ein Freitextfeld ermöglicht eine genaue Beschreibung mit Ortsangabe. Eine bequeme Standort-Markierung im Stadtplan

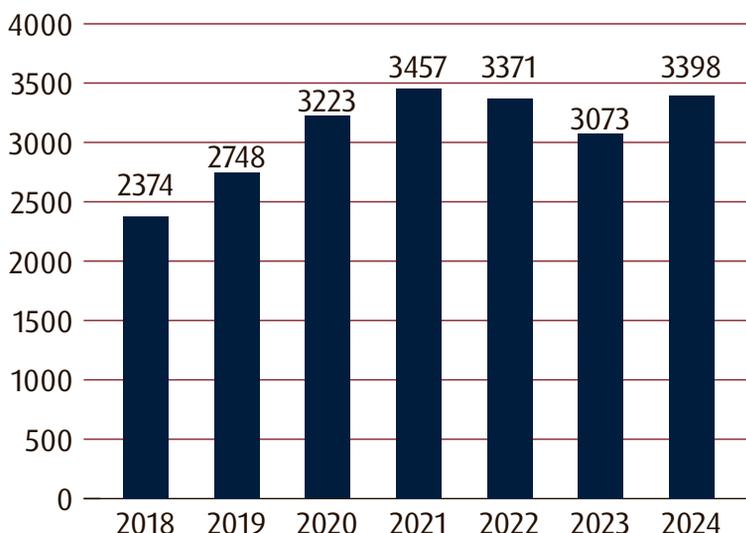
ist möglich. Bis zu drei Fotos lassen sich hochladen, direkt mit dem Smartphone aufgenommen. Wer eine Rückmeldung möchte, kann seine E-Mail-Adresse hinterlegen und wird über den Bearbeitungsstand informiert.

Natürlich sind auch Meldungen per E-Mail an hauptamt.maengelmelder@ingolstadt.de und das Bürgertelefon 0841/305-1600 möglich.

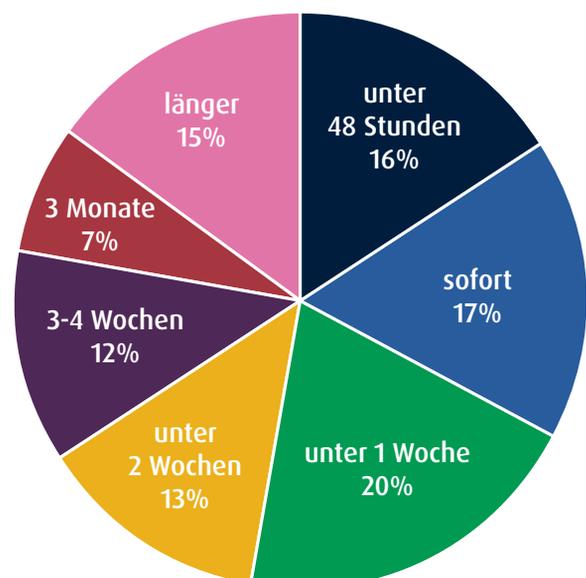
Die „Top 5“ der eingegangenen Anliegen / Beschwerden

1. Vermüllungen / Müllablagerungen
2. Rückschnitte am Straßengrün
3. Straßenreinigung / Winterdienst
4. Straßenschäden
5. Städtische Grünanlagen / Parks

Eingegangene Meldungen pro Jahr



Bearbeitungsdauer der eingegangenen Meldungen



Wirtschaft

KI-Modelle für die Landwirtschaft

FeldSchau GmbH gewinnt Johann-Helfenzrieder Transformationspreis 2025



Oberbürgermeister Dr. Michael Kern (l.) sowie Wirtschaftsreferent Prof. Georg Rosenfeld (r.) überreichten den Preis an Michael Liepold (2.v.l.) und Emanuel Jacobowsky (2.v.r.) von der FeldSchau GmbH.

Foto: Rössle

Bereits zum dritten Mal wurde der Johann-Helfenzrieder-Transformationspreis der Stadt Ingolstadt an junge Unternehmensgründungen verliehen. Nach den Auszeichnungen der aclipp GmbH im Jahr 2020 und der Perpetuum Progress GmbH im Jahr 2022 überreichte Oberbürgermeister Dr. Michael Kern den Preis in diesem Jahr im Rahmen des „Science2Business Unternehmensforums“ an die FeldSchau GmbH, ein innovatives Start-up, das sich auf KI-gestützte Agraranwendungen („Agrarmonitoring“) spezialisiert hat.

Pioniergeist fördern

Oberbürgermeister Dr. Michael Kern: „Mit dem Helfenzrieder-Preis fördern wir Pioniergeist, der unsere Stadt voranbringt – wissenschaftlich fundiert, praxisnah und unternehmerisch gedacht. Die FeldSchau GmbH zeigt, wie aus innovativer Forschung konkrete Lösungen entstehen, die zugleich wirtschaftlich und gesellschaftlich wirksam sind.“ Der mit 50.000 Euro dotierte Preis würdigt junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre innovative Idee in den Bereichen Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Biosensorik o. ä. aus dem wissenschaftlichen Umfeld heraus am Standort Ingolstadt zur Marktreife bringen. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen ist die Unterstützung innovativer Köpfe durch Förderpreise wie den

Helfenzriederpreis essenziell, um für den Standort Ingolstadt nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Weizen zählen

Unter allen eingereichten Bewerbungen überzeugte die FeldSchau GmbH die Fachjury durch ihr innovatives Geschäftsmodell: Das Team um die Geschäftsführer Michael Liepold und Emanuel Jacobowsky fokussiert sich auf die Automatisierung des Erkennens und Zählens von Gegenständen auf Bildern im landwirtschaftlichen und umweltanalytischen Kontext. Aktueller Schwerpunkt liegt auf dem Erkennen von Weizenähren in Versuchspartzen mit Hilfe von Drohnenbildern und künstlicher Intelligenz, sowie der Auswertung von Leimtafeln, die zum Monitoring von Schilf-Glasflügelzikaden verwendet werden. Die enge Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Ingolstadt sowie mit der Hochschule Weihenstephan entspricht den Vorgaben des Preises, die Gründung aus einer Hochschule heraus zu fördern.

Stadtrat bestätigt Jury-Entscheidung

Der Stadtrat bestätigte die Entscheidung der Fachexperten-Jury, den Preis an die FeldSchau GmbH zu vergeben. Die Jury würdigte vor allem die herausragende fachliche Kompetenz der Gründer, sowohl im Bereich der KI-Softwareentwicklung als

auch im Bereich der Agrarwirtschaft. Das Team der FeldSchau GmbH freut sich über die Anerkennung seiner Leistung und nutzt die Auszeichnung als Innovationsbooster für das junge Unternehmen: „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Mit dem Preisgeld werden wir unsere Technologien weiterentwickeln und sie in die unternehmerische Praxis überführen, um die regionale und überregionale Landwirtschaft noch zukunftsfähiger zu gestalten.“

Der Johann-Helfenzrieder-Transformationspreis

Der Preis trägt den Namen des berühmten Jesuiten Johann Evangelist Helfenzrieder, der von 1771 bis 1781 Professor für Mathematik, Astronomie und Experimentalphysik an der Bayerischen Landesuniversität in Ingolstadt war. Helfenzrieder war bekannt für seine wissenschaftlichen Schriften und die Entdeckung eines Kometen, der heute seinen Namen trägt.

Wirtschaft

Ingolstadt beliebtes Ziel

Gästeankunfts- und Übernachtungszahlen steigen



Tourismus, Tagungen, Kongresse: Auch das 2023 eröffnete Maritim Hotel trägt zu den gestiegenen Übernachtungszahlen in Ingolstadt bei.

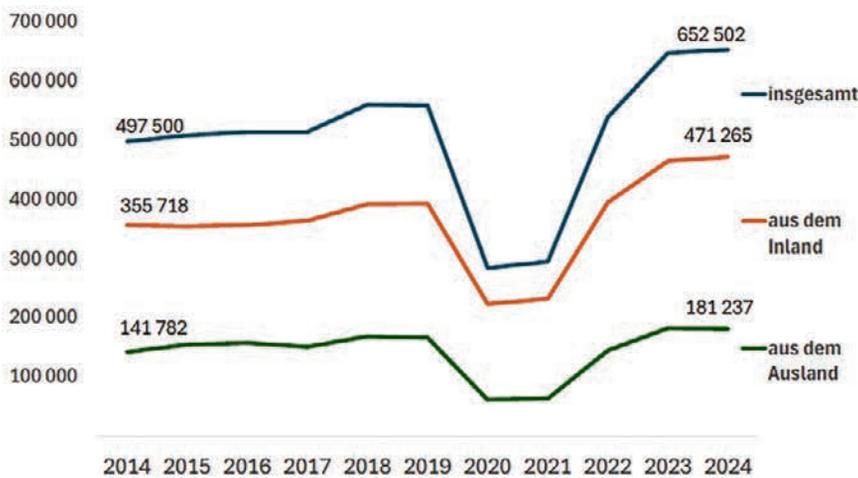
Foto: Rössle

Ein Einbruch in den „Corona“-Jahren 2020 und 2021, ansonsten jedoch eine sehr positive Entwicklung: Der Tourismus in Ingolstadt läuft gut. Das zeigen die Zahlen des Bayerischen Landesamts für Statistik, das die Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben erfasst und veröffentlicht. Berücksichtigt werden dabei alle Betriebe mit mindestens zehn Gästebetten. In Ingolstadt umfasst dies über 50 Einrichtungen, darunter rund 30 Hotels. Für das Jahr 2024 wurden rund 652.000 Übernachtungen gezählt. Dabei werden auch Übernachtungen auf dem Ingolstädter Campingplatz mitgerechnet. Insgesamt gab es mehr als 403.000 Gästeankünfte (+36.800 in den letzten zehn Jahren).

50 Prozent mehr Gäste aus dem Ausland

Rund 110.000 dieser Gäste kamen aus dem Ausland (+50 Prozent). Spitzenreiter hier sind die Niederlande, gefolgt von Italien, Spanien, Polen und Österreich. Im Vergleich mit anderen bayerischen Städten liegt Ingolstadt bei den Gästeübernachtungen im Mittelfeld. Würzburg, Bamberg und Erlangen haben mehr Übernachtungen, Passau, Bayreuth und Fürth weniger. Interessant sind auch die Zahlen aus der Region: Der Landkreis Eichstätt kommt auf rund 836.000 Übernachtungen, der Landkreis Pfaffenhofen auf knapp 290.000 und der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen auf etwa 158.000.

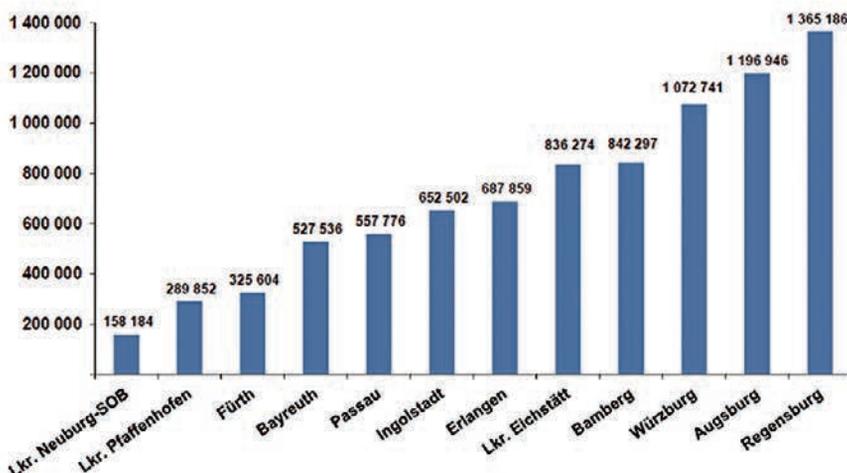
Zahl der Gästeübernachtungen 2014 – 2024



Auslastung im Sommer am höchsten

Die Auslastung der insgesamt 4.280 in Ingolstadt erfassten Gästebetten lag übers ganze Jahr 2024 bei 39 Prozent und war damit relativ niedrig, wobei rechnerisch die Belegung von Doppelzimmern mit nur einer Person eine Rolle spielt. Die Zimmerauslastung kann deshalb deutlich höher ausfallen. Die Bettenbelegung hatte einen ausgeprägten saisonalen Verlauf mit den Höchstwerten im Juli bei über 50 Prozent Auslastung und September (47 Prozent) und dem niedrigsten Wert im Januar mit rund 30 Prozent Bettenauslastung. Die Aufenthaltsdauer der Gäste lag im Mittel der letzten Jahre bei rund 1,7 Übernachtungen. Im Jahr 2024 lag der Mittelwert bei 1,6 Nächten je Gästeankunft.

Gästeübernachtungen 2024



2.000 Beschäftigte im Tourismussektor

Bei angenommenen 200 Euro Ausgaben je Übernachtung (Unterkunft, Gastronomie, Einzelhandel, Kultur- und Sportveranstaltungen etc.) ergibt sich für Ingolstadt ein jährlicher Betrag von rund 130 Millionen Euro durch Gästeübernachtungen (ohne Tagesgäste). Das entspricht zwar nur etwa einem Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung, wirkt sich aber auch durch Sekundäreffekte positiv auf den Arbeitsmarkt aus. So waren allein im Juni 2024 allein im Tourismus-, Hotel- und Gaststättengewerbe in Ingolstadt rund 2.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Feuerwehr

Hilfe im Ernstfall

Neue Unterstützungsgruppe für die Örtliche Einsatzleitung bei besonderen Ereignissen



Für größere Einsatzlagen steht der Einsatzleitung ein eigener Abrollcontainer zur Verfügung. Hier kann auch die neue Unterstützungsgruppe tätig werden.

Foto: Michel

Im August hat die Stadt Ingolstadt offiziell die „Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung“ (UG-ÖEL) in Dienst gestellt. Grundlage hierfür ist das Bayerische Katastrophenschutzgesetz (BayKSG), das den Städten und Landkreisen die Bereitstellung eines „Örtlichen Einsatzleiters“ (ÖEL) für Großschadenslagen und Katastrophen vorschreibt.

Was ist die UG-ÖEL?

Zur effektiven Unterstützung des Örtlichen Einsatzleiters, der rund um die Uhr einsatzbereit ist und im Ereignisfall sämtliche Maßnahmen vor Ort koordiniert, wurde nun die UG-ÖEL gebildet. Diese besteht derzeit aus 31 Feuerwehrkameradinnen und -kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Ingolstadts. Bislang wurde die Unterstützungsfunktion des ÖEL von der Berufsfeuerwehr Ingolstadt wahrgenommen. Mit der nun in Dienst gestellten, ehrenamtlich besetzten UG-ÖEL wird diese Aufgabe dauerhaft auf eine breitere Basis gestellt.

Was macht die UG-ÖEL?

Die Hauptaufgabe der UG-ÖEL liegt in der Unterstützung des ÖEL bei Einsätzen nach BayKSG. Darüber hinaus wird sie bei besonderen Lagen innerhalb des Stadtgebiets auch zur Unterstützung des Feuerwehr-Einsatzleiters alarmiert – beispielsweise bei Personensuchen, größeren Branderignissen wie Wald- und Flächenbränden oder Einsätzen in Störfallbetrieben und Industrieanlagen. Im Einsatzfall besetzt die UG-ÖEL neben dem „Abrollbehälter Einsatzleitung“ an der Einsatzstelle auch verschiedene Unterstützungsfunktionen in der Gefahrenabwehrleitung (GAL) der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK), darunter die Fernmeldebetriebsstelle, die Lagekarte und das Einsatztagebuch.

Wie wurde die UG-ÖEL ausgebildet?

Zur Vorbereitung auf ihre Aufgaben absolvierten alle Mitglieder der UG-ÖEL mehr als 40 Stunden theoretische und praktische Ausbildung unter Leitung der

Neuer Werkstattwagen für die Feuerwehr

Nach über zwei Jahrzehnten im Einsatz ersetzt die Feuerwehr Ingolstadt ihren bisherigen Werkstattwagen durch ein neues, modernes Einsatzfahrzeug. Der neue „Gerätewagen Werkstatt“ überzeugt mit aktueller Technik, durchdachtem Innenausbau und vielseitigen Einsatzmöglichkeiten. Ein zentrales Merkmal ist der modulare Werkstattausbau, der es ermöglicht, Wartungs- und Reparaturarbeiten direkt in den Gerätehäusern der Freiwilligen Feuerwehren durchzuführen. Dies spart nicht nur Zeit und Wege, sondern reduziert auch deutlich die Ausfallzeiten. Bislang mussten Fahrzeuge – auch für kleinere Reparaturen – von den Gerätehäusern zur Werkstatt an der Dreizehnerstraße transportiert werden.

Berufsfeuerwehr Ingolstadt. Schwerpunkte waren unter anderem die rechtlichen Rahmenbedingungen, Dokumentation, Funkführung, Lagedarstellung sowie die Einsatzabwicklung vor Ort und im Stab. Den Abschluss bildete eine umfangreiche Stabsrahmenübung, in der die neuen Mitglieder ihre Kenntnisse praxisnah unter Beweis stellten.

Erster Einsatz am Klinikum

Bereits kurz nach Indienststellung wurde die UG-ÖEL erstmals alarmiert: Am Klinikum Ingolstadt war ein Brandgeruch gemeldet worden. Die Unterstützungsgruppe rückte mit einem Kommandowagen und dem „Abrollbehälter Einsatzleitung“ aus. Nach rund drei Stunden konnte der Einsatz erfolgreich beendet werden. Mit der Indienststellung der UG-ÖEL stärkt die Stadt Ingolstadt nachhaltig ihre Einsatz- und Führungsstrukturen im Katastrophenschutz und schafft so einen wichtigen Baustein für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

COM-IN

Neues Angebot: einfach Internet

Internet. Nicht irgendwie, sondern einfach!

Haben Sie schon entdeckt, dass es bei COM-IN was Neues gibt? Seit September haben wir unsere neuen **einfach Internet** Produkte im Angebot. Sie können zwischen vier verschiedenen Bandbreiten wählen: einfach 150, einfach 300, einfach 600 oder einfach 1.000 – ganz nach Ihrem individuellen Bedarf. Aber egal für welche Bandbreite Sie sich entscheiden, mit einer Internet-Flat über die moderne Glasfasertechnik von COM-IN surfen, streamen und gamen Sie ohne Unterbrechungen oder Wartezeiten. Nachhaltig, störungsfrei und stabil, egal wie viele Menschen gerade gleichzeitig im Internet surfen, denn das FTTH-Glasfasernetz der COM-IN bietet unbegrenzte Leistungsfähigkeit. So kommen auch Sie in den Genuss der Vorteile von Glasfaser aus regionaler Hand und zu fairen Preisen nämlich bereits ab 35 Euro pro Monat.

Festnetztelefonie einfach zubuchbar

Aber damit noch nicht genug der Neuerungen: Die einfach Internet Produkte sind auch nur „einfach“ Internet, d.h. standardmäßig ohne Festnetztelefonie. In den letzten Jahren haben immer mehr Menschen bei uns nach „einfach nur“ Internet gefragt, da zunehmend auf Festnetztelefonie verzichtet wird. Diesem Wunsch sind wir gerne nachgekommen und haben die neuen Produkte als reine Internet Produkte konzipiert. Aber alle, die gerne Festnetztelefonie nutzen möchten, können bei uns selbstverständlich einen Telefonanschluss mit Telefon-Flat in das deutsche Festnetz und in die deutschen Mobilfunknetze für grenzenlose Gespräche in bester Qualität als Zusatzoption für 2,95 Euro pro Monat je Leitung dazu buchen. Die Rufnummernmitnahme ist wie immer kostenlos.

FRITZ!Box-Mietrouter: Vorkonfiguriert, sicher und immer auf dem neuesten Stand
Für eine optimale Netzabdeckung und stabile Verbindungen sorgen unsere vorkonfigurierten FRITZ!Box-Mietrouter. Mit Fernwartung und automatischen Updates sind Sie immer gut beraten: Probleme mit der Verbindung? Unsere Experten kümmern sich per Ferndiagnose um die Lösung. Und für eine optimale Wifi-Netzabdeckung und entsprechende Stabilität im gesamten Wohnbereich bieten wir Ihnen die MESH-Lösung über die AirTies Air 4960 an. Beim MESH bilden die AirTies zusammen ein großes, über die gesamte Wohnfläche reichendes Wifi-Netz.

Aktionsangebot: Bis zum 31.12.2025 exklusiv für Sie!

Wenn Sie sich für eines unserer **einfach Internet** Produkte entscheiden oder Ihren bestehenden COM-IN-Vertrag upgraden, erhalten Sie bis zum 31.12.2025 die neue Glas-FRITZ!Box 5690 zur Miete für die ersten 24 Monate kostenlos. Entscheiden Sie sich für die FRITZ!Box 5690 Pro zahlen Sie in den ersten 24 Monaten nur 6 €/Monat statt 10 €/Monat. Das ist eine Gelegenheit, die Sie nicht verpassen sollten – denn eine moderne, leistungsstarke Internetverbindung ist heute mehr denn je ein Grundbedürfnis.

Neue Serviceoptionen einfach Wifi – einfach Telefon – einfach Hilfe

Unsere Servicemitarbeiter stehen Ihnen persönlich vor Ort zur Verfügung, um bei allen Themen rund um Wifi, Telefonie und die Internetverbindung zu helfen.

einfach Wifi:

Für Kunden mit Fragen zum Wifi oder bei der Neueinrichtung zu Hause bieten wir:

- Routereinrichtung vor Ort
- Netzwerkdurchmessung
- Wifi-Analyse und Empfehlung
- Repeaterberatung und Einrichtung
- Wifi-Inbetriebnahme für bis zu 4 Endgeräte

einfach Telefon:

Mit „einfach Telefon“ starten Sie stressfrei in die IP-Telefonie, also über Internet:

- Einrichtung von bis zu 4 Telefonen
- Anschluss und Test eines Faxgeräts

einfach Hilfe:

Wenn es komplex wird oder schnelle Unterstützung gebraucht wird, ist „einfach Hilfe“ die ideale Lösung:

- Offene technische Hilfestellung
- Inklusive aller Leistungen aus „einfach Wifi“ und „einfach Telefon“
- Zusätzlich: Einrichtung externer Geräte (z.B. waipu.tv – IPTV, Streaming, Smart-Home)

Warum COM-IN?

Bei COM-IN stehen die Kunden im Mittelpunkt. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Internet so einfach wie möglich zu machen – ohne Kompromisse. Mit Glasfaser-Technik, hochwertigen FRITZ!Box-Router, flexiblen Produkten und persönlicher Beratung bieten wir Ihnen eine Lösung, die zu Ihrem Leben passt. Noch Fragen? Sie erreichen unseren Helpdesk per E-Mail unter kontakt@comin-glasfaser.de oder telefonisch unter 0841 88511 0 und im Kundencenter in der Mauthstraße 4 sind wir Montag bis Freitag von 10 – 14 Uhr und von 14:30 – 18 Uhr und Samstag von 9 – 13 Uhr für Sie da.

COM IN Internet.

Nicht irgendwie, sondern einfach!

Unsere neuen **einfach Internet** Produkte.

einfach 150

↓ 150 ↑ 75 Mbit/s

35,-€ / Monat¹

einfach 300

↓ 300 ↑ 150 Mbit/s

39,-€ / Monat¹

einfach 600

↓ 600 ↑ 300 Mbit/s

47,-€ / Monat¹

einfach 1000

↓ 1000 ↑ 500 Mbit/s

59,-€ / Monat¹



Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt. ¹ Zzgl. einmaligem Bereitstellungspreis inkl. Einrichtungspauschale 99,-€.
Vollständige Aktions- und Produkthinweise unter www.comin-glasfaser.de

MVA

Müllverwertungsanlage Ingolstadt erhält EMAS-Zertifizierung

Ein starkes Signal für Nachhaltigkeit und Umweltschutz in der Region



Robert Meisner, Geschäftsleitung des Zweckverbandes, freut sich über die Zertifizierung. Foto: MVA

Der Zweckverband Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) darf sich über eine besondere Auszeichnung freuen: Die Einrichtung wurde nach dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) zertifiziert. Diese Zertifizierung gilt als höchster Standard für nachhaltiges Umweltmanagement in Europa und bescheinigt, dass die Müllverwertungsanlage in Ingolstadt

sowie die zum Zweckverband gehörende Deponie Eberstetten in ökologischer Hinsicht vorbildlich aufgestellt sind.

Transparenz und Nachhaltigkeit als Leitlinien

Die EMAS-Zertifizierung, auch als „EU-Öko-Audit“ bekannt, ist weit mehr als ein formales Gütesiegel. Sie setzt voraus, dass

sich die beteiligten Einrichtungen einem anspruchsvollen Prüfprozess stellen. Neben der Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Umweltstandards müssen auch interne Abläufe, Prozesse und Zielsetzungen regelmäßig überprüft und verbessert werden. Dazu gehört unter anderem die systematische Optimierung in allen betrieblichen Abläufen – von der Abfallannahme über die energetische Nutzung bis hin zur Emissionskontrolle sowie die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.

„Die Auszeichnung ist ein wichtiger Meilenstein für unsere Einrichtung. Sie zeigt, dass wir nicht nur unsere Verantwortung im Abfallmanagement wahrnehmen, sondern auch konsequent auf Nachhaltigkeit setzen“, betont Robert Meisner, Geschäftsleitung des Zweckverbandes.

Müllverwertung mit modernster Technik

Die MVA Ingolstadt steht seit vielen Jahren für eine moderne, effiziente und sichere Abfallbehandlung. Durch thermische Verwertung wird Abfall umweltgerecht beseitigt und gleichzeitig Energie gewonnen – ein Beitrag zur regionalen Versorgungssicherheit. Regelmäßige Messungen und eine enge Zusammenarbeit mit unabhängigen Prüf- und Überwachungsinstitutionen garantieren, dass höchste Umweltstandards eingehalten werden.

Bereits seit Jahren arbeitet die Anlage daran, die Energieeffizienz zu steigern und Emissionen so gering wie möglich zu halten. Durch modernste Filtertechnik und kontinuierliche Investitionen in die Anlagensicherheit wird der Schadstoffausstoß weit unter den gesetzlichen Grenzwerten gehalten.

Die EMAS-Zertifizierung ist jedoch mehr als ein technisches Qualitätssiegel. Sie verpflichtet die MVA, ihre Umweltziele in einem transparenten Umweltbericht offenzulegen und diesen jährlich fortzuschreiben. Darin enthalten sind Kennzahlen zu Energieverbrauch, Emissionen, Abfallmengen und weiteren ökologischen Aspekten. „Das bedeutet, dass wir uns

nicht auf Erreichtem ausruhen dürfen, sondern jedes Jahr neue Verbesserungen anstreben“, betonte Marika Triebswetter, Umweltingenieurin der Anlage.

Deponie Eberstetten: Nachhaltigkeit auch für Reststoffe

Ein wesentlicher Bestandteil des Zweckverbandes ist zudem die Deponie Eberstetten. Hier werden nicht verwertbare Reststoffe fachgerecht abgelagert. Auch dieser Standort ist in das Umweltmanagement nach EMAS integriert. Die Deponie verfolgt innovative Konzepte, um Belastungen für Natur und Anwohner zu vermeiden, etwa durch sorgfältige Abdichtungssysteme,

die Kontrolle und Behandlung von Sickerwasser sowie eine kontinuierliche Überwachung von Boden und Grundwasser. Zusätzlich wird auf eine umweltgerechte Nachsorge gesetzt, damit die Deponie auch langfristig keine Risiken für die Umwelt darstellt.

Vorbild für die Region

Mit der EMAS-Zertifizierung unterstreicht der Zweckverband seinen Anspruch, als regionales Vorbild für nachhaltiges Wirtschaften zu gelten. Sie zeigt zugleich, dass auch technische Großanlagen einen entscheidenden Beitrag zum Umweltschutz leisten können, wenn sie konsequent auf

Ressourcenschonung, Energieeffizienz und Transparenz setzen.

Neben den technischen Maßnahmen ist dabei auch die Einbindung der Belegschaft von zentraler Bedeutung. Schulungen und Fortbildungen sensibilisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für umweltgerechtes Handeln im Alltag und sorgen dafür, dass Umweltschutz als gemeinsames Ziel verstanden wird.

Für die Region bedeutet dies nicht nur höchste Umweltstandards, sondern auch ein starkes Signal, dass nachhaltiges Handeln in der kommunalen Daseinsvorsorge fest verankert ist.

Oberbürgermeister Dr. Michael Kern besucht Müllverwertungsanlage



Oberbürgermeister Dr. Michael Kern hat zusammen mit Robert Meisner (Geschäftsleitung des Zweckverbandes) die Müllverwertungsanlage besichtigt und sich über die Revisionsarbeiten in der MVA informiert, die in einer Rekordzeit von nur drei Wochen erledigt wurden. Fotos: Wobker

Klinikum Ingolstadt

Pflegen, begleiten, informieren – gemeinsam stark im Alter

Informationsveranstaltung zum 15-jährigen Bestehen der Klinik für Akutgeriatrie

Der demographische Wandel stellt unsere Gesellschaft vor wachsende Herausforderungen: Die Zahl älterer, oft mehrfach erkrankter Menschen nimmt kontinuierlich zu – und mit ihr die Bedeutung einer umfassenden, gut koordinierten Versorgung. Neben Angeboten der Tagespflege leisten insbesondere pflegende Angehörige einen unverzichtbaren Beitrag zur Betreuung und Begleitung im Alltag. Um pflegende Angehörige in ihrer verantwortungsvollen Rolle zu unterstützen, möchte die Klinik für Akutgeriatrie im Rahmen der Informationsveranstaltung aktuelles Fachwissen vermitteln und praktische Hilfen an die Hand geben.

Das Klinikum hat ein abwechslungsreiches Vortragsangebot zusammengestellt, das sich speziell Themen widmet, die für pflegende Angehörige in den Fokus rücken. Ergänzend gibt es Beratungsangebote der therapeutischen Fachbereiche des Klinikum Ingolstadt sowie der Ernährungsberatung. Darüber hinaus stehen die medizinischen und therapeutischen Expertinnen und Experten sowie zahlreiche Kooperationspartnerinnen und -partner aus dem regionalen Gesundheits- und Pflegesektor für persönliche Gespräche zur Verfügung.



Veranstaltungsdatum: 06.11.2025

Uhrzeit: 16.30 – 19.30 Uhr

(Zutritt jederzeit möglich)

Ort: VHS Ingolstadt

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Programm

16.30-18.00 Uhr Beratungsangebote und Mitmach-Aktionen der Therapiebereiche und Kooperationen

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm aus Beratungsangeboten und Mitmach-Aktionen der therapeutischen Fachbereiche des Klinikums, der Ernährungsberatung, der Tagesklinik in der Münchner Straße sowie zahlreicher Kooperationspartnerinnen und -partner aus dem regionalen Gesundheits- und Pflegesektor:

- Stadtbücherei Ingolstadt
- Pingpongparkinson
- Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt e.V. – Selbsthilfe Demenz
- Hospiz- und Palliativversorgungsnetzwerk (HPVN) Region Ingolstadt und Hospizverein Ingolstadt e.V.
- Pflegestützpunkt Ingolstadt – Professionelle Pflegeberatung
- SHG Deutsche Dystonie Gesellschaft e.V.
- SHG Pflegende Angehörige von hirngeschädigten Patientinnen und Patienten
- SHG HERZSTIMME

Sowie weitere Selbsthilfegruppen aus der Region. Freuen Sie sich auch auf Navel, den Empathie-Roboter für die Pflege.

18.00 – 19.30 Uhr Vorträge

Begrüßung und Moderation, Prof. Dr. Birgit Herting, Direktorin der Klinik für Akutgeriatrie

- 18.00 – 18.30 Uhr „Balance halten, Leben genießen: Sturzprävention im Alltag“; Annett Peichl, Leitung Physiotherapie und Physikalische Therapie
- 18.30 – 19.00 Uhr „Vom Sturz zurück ins Leben – Hand in Hand: Geriatrie und Unfallchirurgie“; Prof. Dr. Hans-Georg Palm, Direktor Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie und Dr. Katharina Walther, Leitende Oberärztin und Stv. Klinikdirektorin, Klinik für Akutgeriatrie
- 19.00 – 19.30 Uhr „Belastung pflegender Angehöriger und Entlastungsmöglichkeiten“; Anelise Golin Stampfer, 1. Vorsitzende Alzheimer Gesellschaft Ingolstadt e.V.

Klinikum Ingolstadt

Kostenlose Erste-Hilfe-Schulungen für Ingolstädterinnen und Ingolstädter

Im Rahmen der Woche der Wiederbelebung wurde das Bewusstsein für lebensrettende Fähigkeiten geschärft



v.l.n.r.: Oberbürgermeister Dr. Michael Kern; Dr. Stephan Steger, 1. stellvertretender Vorsitzender des BRK Kreisverbands Ingolstadt; Michael Kaufer, Geschäftsführender Oberarzt Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin; Prof. Dr. Martina Nowak-Machen, Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt

Foto: Stadt Ingolstadt



Unter dem Motto „Ein Leben retten. 100 Pro Reanimation“ informierte das Klinikum Ingolstadt interessierte Bürgerinnen und Bürgern an unterschiedlichen Veranstaltungsorten über Reanimationsmaßnahmen und gab kostenfreie „Hands-on“-Schulungen. Bei der Aktion

am Rathausplatz konnte das Team der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin rund um Direktorin Prof. Dr. Martina Nowak-Machen auch Oberbürgermeister Dr. Michael Kern begrüßen.

Ein plötzlicher Herzstillstand ist eine lebensbedrohliche Situation – in Deutschland betrifft das jedes Jahr viele tausend Menschen. Doch die gute Nachricht ist: Jeder kann helfen und Leben retten. „Deswegen sollte auch jeder in der Lage sein, im Notfall einfache und lebensrettende Sofortmaßnahmen zu ergreifen“, sagt Prof. Dr. Martina Nowak-Machen, Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin am Klinikum Ingolstadt. „Wir haben festgestellt: Umstehende Menschen haben oft eher Angst, etwas falsch zu machen, weil ihr letzter Erste-Hilfe-Kurs schon länger zurück liegt und sie gar nicht mehr wissen,

was sie in der Situation konkret tun sollen. Doch der größte Fehler ist, wegzuschauen und nichts zu tun.“

Lebensrettende Erste Hilfe Maßnahmen sollten deshalb nicht erst ins Bewusstsein rücken oder zum Thema werden, wenn die Notsituation da ist oder war. Deswegen ist es wichtig das Reanimationswissen aufzufrischen, um für den Notfall gewappnet zu sein. Geübt wurde bei den Aktionen im Rahmen der Woche der Wiederbelebung unter Anleitung an speziellen Reanimationspuppen (Dummys), die eine realistische Anwendung ermöglichen. Das Team der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin und die Kolleginnen und Kollegen des Bayerischen Roten Kreuzes gaben dabei interessierten Bürgerinnen und Bürgern wertvolle Tipps – Wissen, das Leben rettet.



VGI

Das digitale Herzstück im Verkehrsverbund VGI

Was passiert in der rund um die Uhr besetzten Leitstelle des Verkehrsverbunds Großraum Ingolstadt?



Disponent Orhan Üstündag in der VGI-Leitstelle im Nordbahnhof

Fotos: VGI / Michael Stadik

Die Leitstelle ging am 1. September 2013 noch unter der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG) in Betrieb. Eine entscheidende Voraussetzung war die Eröffnung des neuen Nordbahnhofs: Allein hier wurden 20 Kilometer Kabel zur Vernetzung verlegt. Hier war nun auch genug Platz vorhanden, um die voluminöse Technik sicher und zuverlässig unterbringen zu können.

Seitdem wird die aktuelle Fahrplanlage der Fahrzeuge an die Leitstelle in Echtzeit

übermittelt, wo die Daten verarbeitet und unter anderem die angeschlossenen DFI (Dynamische Fahrgast-Informationssysteme) gesteuert werden. Eine spezielle Software gibt dabei in Echtzeit auf den Leitstellenbildschirmen einen Überblick über die aktuelle Situation im Busverkehr.

Das „Intermodale Transport Control System“ (ITCS) als Steuerungssystem bietet somit den Fahrgästen mehr Service, Zuverlässigkeit sowie Pünktlichkeit und verbessert auch die internen Betriebsabläufe.

In den Bussen und an den Haltestellen erhalten die Fahrgäste so auf einen Blick wertvolle Echtzeit-Auskünfte über die Abfahrtszeiten, alternative Verbindungen und Umsteigemöglichkeiten.

Zehn Disponentinnen und Disponenten kümmern sich dabei rund um die Uhr um den ÖPNV im Großraum Ingolstadt, der auch die drei Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a. d. Ilm umfasst. Genau genommen hat der Arbeitstag in der Leitstelle jedoch

26 Stunden: Eine Schicht dauert vom Betriebsbeginn im VGI-Gebiet um 3:00 Uhr nachts bis am nächsten Tag um 5:00 Uhr. Den operativen Betrieb in der Leitstelle verantworten die Verkehrsunternehmen im Auftrag des Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI. Von den beteiligten Verkehrsunternehmen stellt die Stadtbuss Ingolstadt, SBI, zurzeit die Disponenten.

Alle Busse per Funk vernetzt

Das moderne Infosystem funktioniert wie folgt: Die aktuelle Fahrplanlage der Fahrzeuge wird an die Leitstelle in Echtzeit übermittelt. Diese verarbeitet die Daten und steuert die angeschlossenen DFI-Systeme, außerdem können die Disponenten der Leitstelle über Verkehrsflussbeobachtung rechtzeitig Staus und andere Verkehrsbehinderungen erkennen und so rasch Alternativen entwickeln.

Über Funk erhält das Fahrpersonal bei Bedarf geänderten Anweisungen, während die Fahrgäste mit Ansagen im Fahrzeug von der Leitstelle und über die Monitoranzeigen dann bestens informiert sind. Auf den Bildschirmen sind auch Auskünfte über den Linienverlauf und die nächsten Haltestellen zu sehen sowie Echtzeitumsteigemöglichkeiten.

Die Daten in der Leitstelle spiegeln jederzeit den aktuellen Stand auf allen Routen der VGI-Linien wider. Dafür wurden in der Aufbauphase mit einem speziellen Messwagen die Fahrtstrecken und -zeiten der Busse, die GPS-Koordinaten der Haltestellen sowie Umleitungswege erfasst und ins System aufgenommen – auf den Meter genau. Die ständige Kontrolle der aufgenommenen Daten ist seitdem Teil des täglichen Betriebs.

Schnelle Reaktion auf Störungen im Verkehrsfluss

Um das Verkehrsgeschehen an für den ÖPNV wichtigen Ingolstädter Kreuzungen in Echtzeit einschätzen zu können, werden die Disponenten von den Bildern der Kameras zur Verkehrsflussbeobachtung unterstützt. Bei Bedarf kann so schnell auf Unfälle, unvorhersehbare Baustellen oder andere Verkehrsstörungen reagiert und die Busrouten entsprechend angepasst werden.

Durch die digitale Vernetzung aller Betriebsabteilungen – von der Kundenkommunikation über Vertrieb, Fahr- und



Das Steuerpult in der Leitstelle hat verschiedene Funktionen, die für den Betrieb im ÖPNV wichtig sind.

Dienstplanung, sowie der Werkstätten – können der Verkehrsverbund und die Verkehrsunternehmen wirtschaftlicher agieren. „Die erfolgreiche Einführung des intelligenten Leitsystems war ein echter Meilenstein“, blickt VGI-Vorstand Dr. Robert Frank zurück. „Das ITCS zählt weiterhin zu den modernsten Fahrgast-Informationssystemen in ganz Bayern und unterstützt uns maßgeblich dabei, den Verkehr in der Region Ingolstadt effizienter und umweltschonender zu gestalten.“

Wichtige Fachbegriffe

TTS – Text To Speech: Diese Technik wandelt automatisch die Informationen, die an den elektronischen Anzeigetafeln angezeigt werden, in eine akustisch hörbare Sprachausgabe um (Vorlesefunktion).
Barrierefreie Fahrplanauskunft: Mittels „Text to Speech“ können sich Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen auf Knopfdruck die Abfahrtszeiten an Bushaltestellen vorlesen lassen.

LTE 4G-Standard: LTE (Long Term Evolution) ist der Mobilfunkstandard der vierten Generation (4G). Je nach Empfangssituation und vorhandener Bandbreite deutlich höhere Downloadraten als bei älteren Standards möglich. Mittels LTE sind alle Busse permanent an die Leitstelle angebunden.

DFI – Dynamische Fahrgastinformation: An den elektronischen Anzeigetafeln werden in Echtzeit die wichtigen Informationen an den Haltestellen angezeigt (Liniennummer, Zielort und Abfahrtszeiten).

ITCS – Intermodales Transport Control System: Das ITCS organisiert die gesamte Kommunikation mit der Leitstelle, den Fahrzeugen (Sprache und Daten), steuert den Fahrbetrieb und die Fahrgastinformationen in den Bussen und an den Haltestellen (DFI). Das ITCS ist auch als Rechnergestütztes Betriebsleitsystem (RBL) bekannt.

QR-Code – Quick Response-Code (schnelle Antwort): Mit modernen Kommunikationsgeräten wie Mobiltelefonen können die quadratischen Symbolelemente in Informationen übersetzt werden. Der Verkehrsverbund VGI nutzt QR-Codes auf den Aushangfahrplänen, um für einzelne Haltestellen individuelle Abfahrtszeiten in Echtzeit bereit zu stellen.

MFA – Multifunktionsanzeigen: Die in den Bussen eingebauten Bildschirme werden als Multifunktionsanzeigen bezeichnet: Sie informieren die Fahrgäste über die Linie, die nächsten Haltestellen, das Ziel sowie Umsteigeinformationen in Echtzeit der Fahrt.

INKB

Eigentum verpflichtet – Verkehrssicherung

Laub und Wildkrautbewuchs entfernen



Laub darf nicht einfach in den Rinnstein oder den Gulli gekehrt werden. Gemischter Kehricht gehört in die Restmülltonne – auch wenn Laubblätter dabei sind. Reines Laub bietet viele alternative Verwendungsmöglichkeiten im Garten oder kann über die Biotonne entsorgt werden.

Foto: INKB

Wo, wer, was und wieso? Das regelt die kommunale Reinigungs- und Sicherheitsverordnung. Diese sieht vor, dass die Anlieger selbst für die Reinigung von Gehwegen und Straßen, vor allem in Wohngebieten, zuständig sind. Sie sind verpflichtet, die Gehwege vor ihren Grundstücken sauber zu halten und, sofern diese nicht planmäßig von der kommunalen Stadtreinigung gesäubert werden, auch die Fahrbahn bis

zur Straßenmitte. Diese Pflicht können Anlieger auch jemand anderem übertragen.

Herbstlaub mindestens einmal pro Woche wegkehren

Durch nasses Laub kann die Fahrbahn leicht zur unfreiwilligen Rutschpartie für Fußgänger und Radfahrer werden. Deshalb sind laubfreie Straßen und Wege nicht nur eine Frage der Sauberkeit, sondern vor al-

lem eine Frage der Verkehrssicherheit. Von welchen Bäumen und Sträuchern das Laub vor den Grundstücken stammt, ist dabei völlig egal.

Wildkraut umweltfreundlich beseitigen

Der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln ist verboten. Das wachsende Unkraut darf nur mechanisch oder thermisch, wie beispielsweise mit Heißwasser, entfernt werden.

Im Auftrag der Stadt unterwegs

Öffentliche Hauptstraßen, Hauptverkehrsweg sowie Straßen, die an der kommunalen Straßenreinigungsanstalt angeschlossen sind, reinigen die Mitarbeiter der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB). In diesen Bereichen kehren sie und entfernen Wildkrautbewuchs und Laub das ganze Jahr über.

Weitere Informationen sind unter www.in-kb.de/reinigung zu finden. Dort erfahren Anlieger, wer in welchem Umfang zuständig ist. Der konkrete Handlungsbedarf ergibt sich aus der Reinigungsklasse der Straße und den Regelungen der Satzung. Auskünfte geben auch die Mitarbeiter der INKB unter Tel. 0841 305-37 41 und -37 21.

Bargeldlos zum Wertstoffhof

Auch Kleinbeträge mit Bank- oder Kreditkarte zahlen

„Oje, ich habe kein Bargeld dabei. Kann ich auch mit Karte bezahlen?“ Diese Frage hören die Mitarbeiter der kommunalen Wertstoffhöfe immer öfter. Ab sofort lautet ihre Antwort „Ja, das geht“. Die Wertstoffhöfe Süd, Fort Hartmann und die Problemmüllsammelstelle akzeptieren Bank- und Kreditkarten – auch mobil über Smartphone oder Smartwatch.

Kostenpflichtige Abfälle und Serviceleistungen

Die meisten Abfälle und insbesondere recycelbare Wertstoffe nehmen die kom-

munalen Abfallsammelstellen kostenfrei entgegen. Aber, Restmüll kostet. Auch für Bauschutt fallen Gebühren an sowie ebenfalls für Abfälle aus Umbaumaßnahmen – sie sind kein Sperrmüll. Im Servicebereich schlagen zusätzliche Restmüllsäcke, Kompost- und Pflanzerde sowie der Anhängerverleih geringfügig zu Buche.

Finanztipp der Abfallberater

Für unsortierten Rest- und Sperrmüll und für Umbauabfälle ist die Verbrennung in der Müllverwertungsanlage oftmals günstiger. Dafür einfach online einen Termin

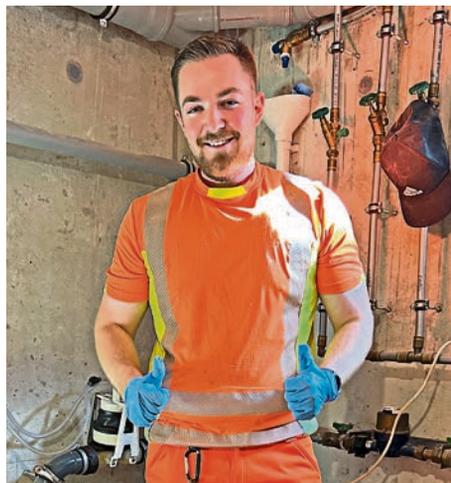
vereinbaren unter www.mva-ingolstadt.de und direkt dort vorbeibringen.



INKB

Ein Beruf mit Zukunft

Umwelttechnologie für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen



Nico ist voll zufrieden mit seiner Berufswahl und würde sich wieder dafür entscheiden.

Fotos: INKB

INKB-Mitarbeiterin Tanja Kraus-Baumann über ein Gespräch mit einem Kollegen aus dem Bereich Entwässerung:

Wer einen abwechslungsreichen und sicheren Job haben will, der kommt am besten zu uns, empfiehlt Nico Keiler, Fachkraft im Kanalunterhalt der Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB). „Abwasser wird's immer geben“, meint er und schmunzelt. Insgesamt macht Nico sowieso einen sehr zufriedenen Eindruck auf mich, wenn er von seiner Arbeit spricht. Mitunter kommt er dabei sogar richtig ins Schwärmen. Aber woran liegt das? Jetzt bin ich neugierig.

Arbeit im Kanal – für Nico die richtige Wahl

Nico verrät mir, dass er bei den INKB richtig gut gelandet ist. Aber seine Ausbildung im Kanalunterhalt war mehr ein Zufall. Eine Notlösung, die sich als absoluter Glückfall herausstellte. Mit 16 Jahren wusste Nico gar nicht so richtig, was er machen will – Hauptsache technisch-handwerklich.

„Jeder Tag ist anders und ich darf im Außeneinsatz arbeiten“

Nico macht seine Arbeit Spaß, weil sie sehr vielfältig ist, erfahre ich. Er weiß, wie

wichtig sein Fachwissen ist. Außerdem gefällt ihm, dass er quasi jeden Tag etwas Neues dazu lernt – auch noch nach acht Jahren. „Schon allein, bis man sich in den zig Pump- und Hebewerken im Ingolstädter Stadtgebiet auskennt. Zusätzlich machen wir auch einige Betriebsführungen in der Region“, erzählt er. „Im Sommer sind wir hauptsächlich draußen unterwegs und halten die Gebäude und Anlagen in stand. Im Winter machen wir die Instandhaltung im Untergrund. Ab Durchmesser 1,40 Meter gehen wir persönlich runter. Dafür muss man im Team gut zusammenarbeiten können, meistens zu sechst. Aber dann geht's schon mal abschnittsweise vom Neuen Schloss bis nach Mailing – unterirdisch, versteht sich“, plaudert er weiter mit mir. Und dann meint er: „Du wärest erstaunt, wie warm es im Winter im Kanal ist und es riecht gar nicht so übel wie viele meinen.“

Wie wird man so ein Spezialist für Abwasser- und Entwässerungstechnik?

Die INKB bilden aus. Weitere Informationen zu den Aufgaben und zur Ausbildung im Bewerberportal unter www.in-kb.de/ausbildung. Ausbildungsstart: 1.9.2026

Bewirb dich jetzt!

Bewerbe dich bei den Ingolstädter Kommunalbetrieben für eine Ausbildung ab dem 1.9.2026:

- **Chemielaborant** (m/w/d)
- **Kraftfahrzeugmechatroniker** für System- und Hochvolttechnik (m/w/d)
- **Umwelttechnologe** für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen mit Schwerpunkt Rohrleitungsnetze (m/w/d)

Hier geht's zum Karriereportal



Eine sichere Sache!

Ausbildung bei INKB www.in-kb.de/ausbildung



Kulturamt

Zum zweiten Mal unter der künstlerischen Leitung von Wolfgang Haffner – die 42. Ingolstädter Jazztage

Jazz in all seinen Facetten – international, regional, experimentell und hochkarätig besetzt.



Sängerin und Gitarristin Franziska Graz präsentiert Bossa Nova-Eigenkompositionen auf Niederbayerisch, angereichert mit melodischen Improvisationen von Nico Graz am Saxophon.

Foto: Thomas Eberl



Sebastian Studnitzky wird bei Jazz in der Kirche von Wolfgang Haffner begleitet – zwei musikalische Genies in der beeindruckenden sakralen Architektur von St. Pius!

Foto: Lilly Merck



„Lean In“ von Lizz Wright landete 2016 auf der Sommer-Playlist des damaligen Präsidenten Obama.

Foto: Hollis King

Den Auftakt am 4. November bildet die große Eröffnungsshow mit der Verleihung des Jazzförderpreises. Durch den Abend führen Olivia Wendt und Andreas Martin Hofmeir, musikalisch begleitet von der swingIN Big Band. Am 5. November präsentiert Preisträger Raphael Greil gemeinsam mit dem JØRA Qntt sein Können. Am 6. November heißt es wieder „Jazz in den Kneipen“ – die Innenstadt wird zur großen Bühne. Tags darauf folgt ein absolutes Highlight: die WDR Big Band spielt gemeinsam mit Elvis Costello, begleitet vom Wolfgang Haffner Trio.

Ein besonderes Ingolstadt-Special gibt es am 8. November: die Kammerphilharmonie Ingolstadt trifft auf die SchutterNeun Big Band unter der Leitung von Andreas Martin Hofmeir. Der 9. November bringt gleich drei Konzerte: Batter my Soul, das Familienkonzert „Jazz for Kids“ und abends „Jazz in der Kirche“ mit Sebastian Studnitzky und Wolfgang Haffner. Die Jazzsession am 10. November gestaltet das Wallrapp Collective. Am 11. November folgt die Drummers Night mit Magnus Öström und dem Moses Yoofee Trio.

Am 12. November zeigen junge Musikerinnen und Musiker aus Ingolstadt ihr Können. Das jazz:lab am 13. November steht für Experimente und Innovation mit Simon Popp, Sun-Andi Haberl & Markus Rom sowie Kaapo. Am 14. November präsentieren Schülerinnen und Schüler beim Workshop-Abschlusskonzert „Jazz an den Schulen“ ihre Ergebnisse – anschließend steigt die beliebte Jazzparty. Das Grand Closing am 15. November krönt das Festival: Rebekka Bakken mit der hr-Bigband (Arrangements: Jörg Achim Keller) und Lizz Wright mit ihrer Band beschließen die Jazztage.

Seit über vier Jahrzehnten bringen die Ingolstädter Jazztage internationale Stars

und regionale Newcomer zusammen – und machen die Stadt jeden Herbst zum Hotspot der Jazzszene.

Der Vorverkauf läuft: Tickets unter www.ticket-regional.de. Das vollständige Programm auf www.kulturamtingolstadt.de und den Social-Media-Kanälen des Kulturamts.

Das Kulturamt dankt allen Sponsoren und Partnern – insbesondere der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, der AUDI AG, der Herrnbräu GmbH, dem Westpark, BR Klassik und Jazzthing – sowie den Fördergebern: dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Verbindung mit dem Bayerischen Musikrat und dem Bezirk Oberbayern. Die Sparkasse und die AUDI AG stiften erneut den Jazzförderpreis und ermöglichen so die konsequente Nachwuchsförderung – ein zentraler Bestandteil der Ingolstädter Jazztage.

Impressum

Das Info-Magazin

„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klarner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Bernd Betz

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:

www.ingolstadt.de/informiert